

Pressemitteilung

Testfall für die Fähigkeit der Kölner Politik zu einem Neuanfang KVB-Vorstand Walter Reinarz ist nicht mehr haltbar

Aus Anlass des Jahrestages der Kölner Archivkatastrophe fordert KÖLN KANN AUCH ANDERS, den KVB-Vorstand Walter Reinarz von seinen Aufgaben zu entbinden, die Stelle nach Qualifikationskriterien neu zu besetzen und die Bürger bei der Neugestaltung des Unglücksortes von Anfang an zu beteiligen.

Die Bürgerplattform KÖLN KANN AUCH ANDERS nimmt den Vorstand der KVB AG beim Wort, der wiederholt öffentlich erklärt hat, er wolle das verspielte Vertrauen der Bürger zurückgewinnen. Als erste vertrauensbildende Maßnahme fordern wir die KVB und die Stadt Köln auf, Walter Reinarz von seiner Vorstandsfunktion umgehend zu entbinden.

Herr Reinarz ist als zuständiges Vorstandsmitglied verantwortlich für die verheerende Vernachlässigung der Bau-Aufsichtspflicht bei dem Projekt Nord-Süd-Stadtbahn. Er hatte nach dem Einsturz des Stadtarchivs ein Jahr Zeit, zur Aufklärung der Öffentlichkeit beizutragen. Stattdessen erfahren die Bürger durch Recherchen der Presse immer neue Ungeheuerlichkeiten, die alle zur Vorgeschichte der Katastrophe beigetragen haben und durch die Bauaufsicht nicht verhindert wurden. Als Vorstandsmitglied mit einer reinen Verwaltungskarriere scheint Herr Reinarz von Beginn an mit der Aufgabe überfordert gewesen zu sein, für eine fachgerechte Beaufsichtigung des U-Bahn-Baus Sorge zu tragen. Deshalb stellen wir auch die Frage nach der politischen Verantwortung derjenigen, die ihn in sein Amt gehoben haben. Nach Auskunft eigener Parteifreunde wurde Walter Reinarz nicht aufgrund seiner Qualifikation, sondern aufgrund seines Parteibuches mit seinen Vorstandsaufgaben betraut.

KÖLN KANN AUCH ANDERS hält ein Ende dieser bislang in Köln gängigen Praxis der Besetzung von Leitungspositionen für eine wesentliche Voraussetzung zur Erneuerung der Kölner Kommunalpolitik im Sinne von Transparenz, Verantwortungsbewusstsein und Korruptionsbekämpfung. Wir fordern eine Neubesetzung der Vorstandsposition bei der KVB nach einem transparenten Verfahren auf Grundlage einer detaillierten Stellenbeschreibung und einer Auswahl nach Qualifikationskriterien. Dies wäre ein erster Schritt für eine grundsätzlich neue Stellenbesetzungspolitik in Köln.

Darüber hinaus verlangt KÖLN KANN AUCH ANDERS eine umgehende Beteiligung der Bürgerschaft bei Überlegungen zur Neugestaltung des ehemaligen Archivstandortes an der Severinstraße. Dies wäre ein deutliches Zeichen für die Bereitschaft der Kölner Politik, aus der Vergangenheit zu lernen und die Gedanken und Sorgen engagierter Bürger nicht einfach zu ignorieren. Es ist nach den Ereignissen vom 3. März 2009 kaum denkbar, hier mit einer der üblichen Wohn- oder Bürobauungen zur Tagesordnung überzugehen.

Pressekontakt und weitere Informationen:

Dorothee Schneider/Frank Deja
Pionierstr. 5
50735 Köln
mobil: 0172 641 40 32
e-Mail: info@koelnkannauchanders.de
www.koelnkannauchanders.de